

Opponitz: Das war der 73. NÖ Almwandertag

Tausende Besucher pilgerten bei hochsommerlichen Temperaturen auf die Garnbergalm.

VON VICTORIA KNEIL

OPPONITZ. Schon am Vormittag fanden zahlreiche Besucher den Weg zum Festakt und zur heiligen Messe. Für **Leopold, Franz, Susanne und Hans Spreitzer** sind das köstliche Essen, das herrliche Wetter und die Gelegenheit zum geselligen Miteinander die Hauptgründe für ihren Besuch beim **Almwandertag**. Die Runde um **Claudia Hintersteiner** schätzt die Gemütlichkeit und die schöne Region. „Uns ist direkt die Gastfreundlichkeit hier vor Ort sowie die angenehme musikalische Begleitung aufgefallen. Außerdem ist es eine schöne Gegend und das Wetter spielt auch mit“, meint **Lisi Pichler**. **Monika Stadler** und **Josef Bräuer** vom Opponitzer Alpenverein betonen ihre Unterstützung für die **Bauern** und loben die Qualität der regionalen Produkte aus Hohenlehen. **Claudia und Martin Fuchsluger** sowie **Andrea Ritzinger** sind auf fast allen Wandertagen anzutreffen und lassen auch den in Opponitz nicht aus. „Wir sind aus der Gegend und waren selbst in Hohenlehen in der Schule – da ist es interessant zu erfahren, was sich getan hat“, meinen **Michael und Daniela Buchriegler**. **Rosmarie und Franz Mock** schätzen die schöne Natur, das Ambiente und das umfassende Gesamtpaket der Veranstaltung. „Wir wollen zeigen, wie wertvoll unsere **Almen** und **Weiden** für unsere **landwirtschaftliche** Produktion, unsere **Kulturlandschaft**, unsere **Wirtschaft** und unsere **Freizeitgestaltung** sind“, erklären **Landwirtschaftskammer NÖ-Vizepräsidentin Andrea Wagner** und **NÖ Alm- und Weidewirtschaftsvereins-Obmann Josef Mayerhofer**.



Josef Obweger, Stephan Pernkopf, Christiane Teschl-Hofmeister, Andrea Wagner und Josef Mayerhofer

Foto: LK NÖ/Georg Pomaßl



Josef Bräuer und Monika Stadler beim Almwandertag



G. und A. Jungwirth, P. Reisinger und T. Jungwirth



Lisi Pichler, Bernadette Hinterleitner, Laura und Johannes, Herbert Pichler und Martin Pichler



Michael Buchriegler und Andreas Barnreiter, Laura Barnreiter, Daniela Buchriegler

Fotos (4): Victoria Kneil



Extremschnitzer Ernst Adelsberger aus Allhartsberg

Foto: Hans-Peter Kriener

Werkstoff: Aus dem guten Holz geschnitzt

BEZIRK. Donaumandl, Holzknechte, Florianis: Sie alle hat der Extremschnitzer **Ernst Adelsberger** geschaffen. Wenn man sich im Bezirk Amstetten nach Kunstwerken im öffentlichen Raum umsieht, wird man rasch erkennen können: Holz ist Mangelware – wäre da nicht der Extremschnitzer Ernst Adelsberger, der 1958 in Waidhofen/Ybbs geboren wurde.

ALLES UNTER DACH VOM FACH

MeinBezirk.at/bauenundwohnen

Ein besonders schönes Exemplar seiner Schnitzkunst steht in seinem Heimatort Allhartsberg vor dem Sägewerk Mühlehner. „Das ist eigentlich ein richtiges Denkmal in Allhartsberg. So etwas gibt's so nirgends“, schwärmt der Holzbildhauer von seinen Holzknechten, die von der Straßenseite aus zu bewundern sind. „Das Holz hierfür stammt von einer Sumpfeiche, die im Tierpark Haag in der Nähe der Bisons und Enten gestanden hat.“ Und er braucht den Nervenkitzel mit der Motorsäge. „Die Figuren sind alle herausgearbeitet vom Stamm. Da ist nichts hineingestellt“, betont der Extremschnitzer. Nur die Gesichter wurden ein wenig mit der Hand nachgearbeitet. Bevorzugen tut der leidenschaftliche Motorsägenschnitzer für seine Kunstwerke am liebsten Zirbenholz: „Das ist so harzig, ist irrsinnig schön und so fein gewachsen. Auch wenn das Holz jetzt schon zehn Jahre oder länger lagert, das Harz bleibt drinnen, das geht nicht heraus.“